



PriL 63
SCHULE LUTERBACH

TITELSEITE / INHALTSVERZEICHNIS

Zur Titelseite

Seit diesem Schuljahr haben alle Kinder der dritten und vierten Klassen ihr persönliches Tablet unter dem Pult. Die Lehrpersonen haben die Vorteile des neuen «Schulbuchs» sofort genutzt und die Geräte konsequent im Unterricht eingesetzt. Wie schon seit Jahren üben die Kinder im Französischunterricht damit ihre Wörter und Sätze. Neu ist hingegen, dass mittels QR-Code die Schüler:innen gleich auf entsprechende Seiten des Sprach-, Mathik- oder NMG-Unterrichts Zugriff haben und entsprechendes Übungsmaterial nutzen können. Zum NMG Thema «Lebensraum Wald» durfte eine vierte Klasse ihr Waldmandala fotografieren und anschliessend den Bildschirm in das Gemeinschaftsbild integrieren.

Gerhard Villiger

Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4 – 5	iPads für Schüler:innen
6	Stimmungsbild iPads
7	Schüler:innenseite
8 – 9	Pädagogischer ICT-Support
10	Alltag des Schulleiters
11	Aus der Musikschule
12 – 13	Neue Lehrpersonen
14 – 15	Portrait eines ehemaligen Schülers
16 – 17	Übergrosse Labyrinth
18 – 19	Kurznotizen
20	Verstärkung im Spielgruppenteam
21	Familienkino
22 – 23	Jugendarbeit in Luterbach
24	Was gefällt dir im LUKI?

Welch ein Zufall! Die Tablets der Dritt- und Viertklässler:innen sind blau wie mein Federkleid. Eigentlich brauche ich nun einen QR-Code auf meinem Bauch, damit sich alle mit mir verlinken können.



**So geht
Druck.**

DRUCKEREI**ros**

www.druckereiros.ch

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Im Wandel der Zeit – von der Schiefertafel zum iPad. Die Gesellschaft und damit die Anforderungen an Schulabgänger verändern sich stetig. Um diese Herausforderungen zu meistern, entwickelt sich auch die Schule Luterbach weiter. Im Bereich der Digitalisierung gehen wir wichtige Schritte, um unsere Schüler:innen auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

Ein Kernstück, welches unseren aktuellen Unterricht sowie dessen Inhalte bereichert, ist jenes des digital unterstützten Unterrichts, in welchem ab der dritten Klasse jedes Kind ein iPad erhält. Dies bringt Herausforderungen, aber auch viele Chancen mit sich. Unser Ziel ist es, die Kinder nicht nur im Umgang mit der Technologie zu schulen, sondern vor allem auch ihre Medienkompetenz zu fördern und sie so bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten.



Die Kinder kommen mit unterschiedlichen ICT-Vorkenntnissen in den Unterricht. Dieses vielfältige Können zu bündeln fordert nicht nur in der Einführungszeit alle. Hier spielt unser schulinterner pädagogischer ICT-Verantwortlicher eine zentrale Rolle und unterstützt Lehrpersonen sowie Schüler:innen.

Auch für die Eltern ist der Einsatz der iPads ein Thema. Manche begrüßen die neuen Möglichkeiten, andere haben Bedenken. Wir nehmen ihre Fragen ernst und stehen im Dialog mit ihnen.

Wir freuen uns auf diese neue, spannende Zukunft des Lernens.

Melanie Wyss-Graf

Impressum

Ausgabe 63, Redaktionsschluss: 22. Oktober 2024

Redaktion: Altermatt Noemie, Andres Claudia, Kofmel David, Moser Jsabel, Villiger Bernadette, Villiger Gerhard, von Felten Barbara, Waser Michelle und Wyss-Graf Melanie

Druck: Druckerei ROS AG, Derendingen

Auflage: 1950 Exemplare, geht an alle Haushalte in Luterbach

Adresse: Redaktion PriL, Turnhallenstrasse 2, 4542 Luterbach

www.schule.luterbach.ch, pril@schule.luterbach.ch



NEUES WERKZEUG FÜR SCHÜLER:INNEN

iPad als persönliches Arbeitsgerät

Auf Anfang dieses Schuljahres haben alle Kinder der 3. und 4. Klassen ein eigenes iPad erhalten. Die Kinder sind begeistert! Eltern und Lehrpersonen stellen sich den neuen Herausforderungen.



Die iPads werden in einer 3. Klasse eingerichtet.

Mit der Einführung der iPads erweitert die Schule die pädagogischen und didaktischen Möglichkeiten und stellt den Kindern ein zusätzliches Werkzeug zur Verfügung, mit dem sie beim Lernen bestmöglich unterstützt werden. Der Primarschule Luterbach ist es wichtig, dass der Einsatz dieser technischen Geräte nicht als Ersatz für die traditionellen Werte des Unterrichts zu verstehen ist. Bücher in Papierform sind nach wie vor sehr wichtig, wie auch das Schreiben von Hand. Nicht automatisierbare Fähigkeiten, wie Teamfähigkeit, Kreativität und Kommunikationskompetenz werden nach wie vor gefördert.

Warum hat sich die Schule zu diesem Schritt entschieden?

Durch den Einsatz von persönlichen Geräten werden die Individualisierungsmöglichkeiten im Unterricht ausgebaut und der unmittelbare, flexible Einsatz im Unterricht

ermöglicht. Die modernen Lehrmittel erwarten zunehmend, dass Kinder auch online arbeiten können. Zudem gewährleisten die Geräte die Erfüllung der digitalen Kompetenzen des Lehrplans 21. Im OZ Derendingen/Luterbach, welches unsere Schüler:innen nach Abschluss der Primarschule besuchen, erhalten sie erneut ein persönliches iPad. Durch die Nutzung in der Primarschule ist ein nahtloser Übergang gewährleistet und erfordert keine Einarbeitung, beziehungsweise keine Umgewöhnung auf einen anderen Gerätetyp für die Kinder.

Mit welchen Geräten arbeiten die Kinder?

Die Kinder erhalten ein iPad der 9. Generation mit Ladekabel und Stecker sowie eine Logitech-Hülle mit Tastatur, womit das Gerät zuverlässig geschützt und genutzt werden kann. Alle Apps werden vor der Installation durch den pädagogischen

und technischen ICT-Supporter auf ihren pädagogischen Nutzen geprüft. Weder die Kinder noch ihre Eltern können Apps auf das Gerät installieren. Die Geräte sind alle durch einen Content-Filter der Firma AnyKey geschützt, welcher schädliche oder nicht dem Alter entsprechende Programme, Webseiten etc. herausfiltert. Dieser Schutz ist sowohl in der Schule als auch zu Hause aktiv. Am Ende der 6. Klasse werden alle persönlichen Daten durch das Zurücksetzen der Geräte gelöscht.

Welche Möglichkeiten haben Eltern, um die Nutzung zu Hause zu begleiten?

Die Eltern kennen ihr Kind am besten. Darum wollen wir ihnen auch keine Vorschriften zur Handhabung der Geräte zu Hause machen. Eltern sollten wie bei allem Interesse zeigen, mit ihrem Kind über die Nutzung, über Erfolge und Misserfolge sprechen und sich zeigen lassen, was das Kind mit dem Gerät Neues gelernt oder gestaltet hat. So können Eltern ihren Kindern helfen, den produktiven Umgang mit dem Gerät zu begreifen. Das Gerät ist ein Werkzeug und kein Spielzeug. Bei Fragen können sich die Eltern gerne an die Schule wenden.

Den Eltern wird die JAMF Parent App zur Verfügung gestellt. Mit der JAMF Parent App kann von den Eltern festgelegt werden, welche Apps das Kind auf seinem von der Schule ausgegebenen Gerät zu Hause nutzen darf. Auch die Nutzungszeit lässt sich bestimmen.

Wie geht es weiter?

Die Schule Luterbach wird künftig immer den neuen 3. Klässler:innen ein persönliches iPad aushändigen, bis alle Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse ein eigenes Gerät haben. Beim Schulaustritt werden, wie erwähnt, alle persönlichen Daten gelöscht und die Geräte werden im Zyklus 1 weiterverwendet. Die Schule überprüft und evaluiert den Einsatz und die Nutzung der Geräte im Unterricht kontinuierlich. Entsprechend werden die Zielvorstellungen und die Nutzung wenn nötig angepasst. Die Lehrpersonen werden regelmässig weitergebildet, um die Kinder kompetent unterrichten, unterstützen und motivieren zu können.

Michael Flury, Bernadette Villiger

Elternabend zur Einführung der iPads



STIMMUNGSBILD iPADS

Elternaussagen der 3./4. Klasse

Die Schüler:innen der 3. und 4. Klasse erhielten auf dieses Schuljahr alle ein eigenes iPad. Im Hinblick auf diese Erneuerung wollten wir vor dem Elternabend auf Stimmungssuche gehen und haben einzelne Eltern dazu befragt.

«Ich persönlich bin nicht so begeistert, aber sie verpassen sonst irgendetwas und könnten nicht mehr mithalten. Solange man zuhause die Kontrolle darüber hat, bin ich damit einverstanden.»

«Ich kann noch nicht so viel sagen. Klar ist es eher früh, aber man befasst sich mit diesem Thema. Es gehört heute dazu. Man muss einfach einen guten Umgang damit lernen.»

«Ich finde es gut, dass die Geräte nach Hause kommen. Sie sind passwortgeschützt. Ich kann so Einsicht in die Lernphase nehmen. Ich selbst arbeite auch damit. Ich finde es sehr wichtig, dass die Kinder schon früh mit diesen Geräten in Berührung kommen und lernen, wie sie damit richtig umgehen können.»

«Ja vorbehaltlos. Das gehört heute dazu. Es gehört zu dieser Generation. Es gehört zur heutigen Zeit. Die Kinder müssen nun lernen damit umzugehen.»

«Heute, denke ich, gehört es dazu. Es sollte dosiert sein, weil man nicht vergessen soll, dass die Realität ausserhalb des Gerätes stattfindet. Bei der Arbeit sowie in der Freizeit gehört es heute dazu. Es ist ein praktisches Gerät, weil man schnell Infos und Bilder nachschlagen kann.»

«Es gehört in die heutige Zeit. Man hat auch Angst, weil man hört, was man alles über das Internet sehen und hören könnte. Ich denke, die Schule hat das gut im Griff, daher bin ich gespannt, wie es weiter geht.»

«Also ich bin auf den Abend gespannt. Es sind gewisse Berührungsängste vorhanden. Ich habe mich diese Woche noch gefragt, ob die Kinder immer noch von Hand schreiben werden. Ich weiss nicht, wann der richtige Moment ist. Das wissen die Pädagog:innen sicher besser. Die Schule wird die Kinder sicher richtig einführen.»

«Ich glaube, man kommt gar nicht drumherum. In der Schule sollen sie den Umgang damit lernen, deshalb finde ich es ok.»

Barbara Beer & Michelle Waser



JUHU, WIR HABEN iPADS!

Schüler:innenseite

Wie findet ihr es, iPads zu haben?

Ich finde es cool, ein iPad zu haben und damit zu lernen.
Miro, 4. Klasse

Wie findet ihr es mit einem eigenen iPad zu arbeiten?

Ich finde es cool und lässig mit dem iPad. Es ist nützlich.
Vanessa, 3. Klasse

Darf man Spiele herunterladen?

Nein, man darf keine Spiele herunterladen, aber ich würde es gerne tun.
Hanya, 3. Klasse

Dürft ihr das iPad in der Schule und zuhause so viel benutzen wie ihr wollt?

Wir dürfen das iPad 1-2 Mal pro Woche nach Hause nehmen, aber nur für das Lernen benutzen. In der Schule dürfen wir es auch nur für das Lernen benutzen.
Lia, 3. Klasse

Für welches Fach braucht ihr das iPad am meisten?

Wir brauchen das iPad am meisten für die Fächer Informatik, NMG oder Deutsch. Mathias, 3. Klasse



Noemie Altermatt & die 6. Klasse

PÄDAGOGISCHER ICT-SUPPORT

Stabsübergabe hat stattgefunden

Vor rund zwei Jahren trat Bernadette Villiger als pädagogische ICT-Supporterin (PICTS) zurück und übergab die «Maus» in jüngere Hände. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Bernadette Villiger, die über 25 Jahre hinweg mit unermüdlichem Engagement den PICTS-Support aufgebaut hat. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Hilfsbereitschaft hat sie einen wertvollen Beitrag geleistet und zahlreiche Kolleg:innen unterstützt. Dank ihres Einsatzes ist der Weg für ihre Nachfolge bestens vorbereitet. Michael Flury hat die Ausbildung zum PICTS mit Erfolg bestanden und leitet nun die informatischen Geschicke in Luterbach zusammen mit der technischen Leitung und dem Schulleiter.

Die ehemalige und der neue PICTS haben sich in einem Gespräch ausgetauscht.



Bernadette Villiger und Michael Flury im Gespräch

Bernadette Villiger: Als ich mich vor rund 30 Jahren entschloss, die Ausbildung zur pädagogischen ICT-Supporterin zu absolvieren, hatte ich das Ziel, den Kindern von Luterbach das Arbeiten mit dem Computer zu ermöglichen. Sie sollten gut für die Zukunft gerüstet werden. Was war deine Motivation?

Michael Flury: Bei mir war vor allem das allgemeine Interesse an allem Digitalen ausschlaggebend. Seit langem interessiere ich mich sehr für diese Themen und teste Neues auch sehr gerne selbst aus, sei es bei Tablets, Smartphones, Computern oder Videospielkonsolen. Dieses Wissen und Interesse will ich auch in die Schule miteinbringen, wodurch mich die Rolle des

pädagogischen ICT-Supporters sehr reizte. Als mich die Schulleitung anfragte, ob ich die Nachfolge von Bernadette Villiger antreten möchte, habe ich daher gerne zugesagt.

Die Frage aus dem Gemeinderat in den 90er Jahren war: Braucht es in den Schulen wirklich Computer? Was meint der Kanton? Dieser meinte damals nicht viel. Wie ist die Situation heute?

Heute empfiehlt der Kanton, dass jede/r Schüler:in Zugriff auf ein persönliches digitales Gerät haben sollte, um die Vorgaben der informatischen Bildung im Lehrplan erreichen zu können. Die digitalen Geräte sind in der Schule und im Alltag nicht mehr wegzudenken, sie sind auch günstiger geworden. Die informatische Bildung hat einen viel höheren Stellenwert bekommen. Sie ist sowohl in der Gesellschaft als auch in der Schule viel wichtiger als in den 90er Jahren.



2006: Arbeit mit ausgeliehenem Material

Technisches Know-how erhielt die Schule schliesslich aus dem Dorf. Gemeinsam mit der Gemeinde konnten wir als eine der ersten Schulen eine Homepage betreiben. Urs von Lerber als Leiter einer Arbeitsgruppe, die gleichzeitig auch die ICT-Infrastruktur der Gemeindeverwaltung erneuerte, hat uns bei der Anschaffung der ersten Notebooks unterstützt. Auf welche Beratung kannst du heute zählen?

Zuerst einmal auf den Austausch innerhalb der Schule mit meinem technischen ICT-Partner Giorgio Ranfaldi. Weiter habe ich in meiner Ausbildung zahlreiche PICTS-Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, mit denen ich einen regen Austausch pflege. Von Seiten der FHNW wurde auch über das Programm «Discord» ein Kanal für PICTS erstellt, auf dem sich PICTS aus der ganzen Schweiz austauschen und unterstützen können.

Dass die Kinder Zugriff auf einen Computer und das Internet haben, war dann bald einmal selbstverständlich. Länger dauerte es, bis ich als ICT-Supporterin entlohnt wurde und bis auch die Lehrpersonen einen Computer erhielten. Wie ist das heute?

Heute haben alle Lehrpersonen und Fachlehrpersonen ein eigenes Lehrpersonengerät (Laptop) zum Arbeiten zur Verfügung. In Klassen, in denen die iPads als persönliches Gerät eingeführt wurden, haben die Lehrpersonen zudem ein Klassenzimmer-iPad zur Verfügung. Betreffs der Entlohnung war dies von Anfang an geregelt. Ich habe einen Arbeitsvertrag für meine Arbeit als pädagogischer ICT-Supporter an der Schule Luterbach.

Gesetzt der Fall, du machst den Job auch 25 Jahre lang: Was wird sich in dieser Zeit ändern?

Aus meiner Sicht werden, wie im Moment zu sehen ist, viele Bereiche mit künstlicher Intelligenz erweitert oder ersetzt werden. Sie wird eine zentrale Rolle beim Personalisieren des Unterrichts spielen und dafür zuständige Lernplattformen ermöglichen. Die flächendeckende Nutzung von digitalen Endgeräten wie Tablets, Computern etc. im Unterricht wird weiter voranschreiten und papierbasierte Lehrmittel zunehmend ersetzen. An unserer Schule wird sich hoffentlich die Lösung der persönlichen iPads für alle Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse bewährt und weiterentwickelt haben. Insgesamt wird die digitale Bildung stark individualisierter, interaktiver und global vernetzter werden. Um aber von den technologischen Fortschritten profitieren zu können, ist es entscheidend, ob die Schulen, Lehrpersonen und Kinder die nötigen digitalen und medienpädagogischen Kompetenzen entwickeln können. So wird sich auch die Rolle der Lehrpersonen verändern. All dies hängt jedoch auch stark von politischen Entscheidungen und den finanziellen Möglichkeiten ab.

Michael, ich wünsche dir nicht nur viel Erfolg bei der Erfüllung deiner Aufgabe, sondern auch viel Freude!

Bernadette Villiger



2024: Französisch lernen mit den iPads

SCHULLEITUNGSALLTAG

So was gibt es (zum Glück) nicht

Eine Mischung aus Sitzungen, Besuchen, Konzepten und natürlich Kafi und Gipfeli...

In der Regel ist eine Schulleitung nicht um Worte verlegen, aber als ich vom Redaktionsteam den Auftrag «aufgebrummt» bekommen habe, den Schulleitungsalltag vorzustellen, war mein erster Gedanke: «Äh, wie fange ich das jetzt an?»

Im Schul(leitungs)alltag zeigt sich täglich, dass Bildung keine exakte Wissenschaft ist. Oft ist es so, dass es nicht DIE Lösung gibt, sondern dass man für eine bestimmte Situation oder ein bestimmtes Problem nach einer Lösung sucht, die sich hoffentlich als wirksam und nachhaltig erweist.

Überdies muss sie natürlich auch finanzierbar sein.

Das Suchen nach solchen Lösungen im Austausch mit den Lehrpersonen, den Eltern, den Schüler:innen und den Behörden macht den Schulleitungsalltag sehr abwechslungsreich und interessant. Es ist kaum ein Tag gleich wie der andere und meistens kommt es sowieso anders als geplant.

Aber es sind nicht nur Probleme und das Suchen nach entsprechenden Lösungen Teil der Arbeit, sondern auch weitere Aufgaben wie spannende Unterrichtsbesuche. Bei diesen sieht man, wie die Lehrpersonen und die Schüler:innen arbeiten, wie und mit welchen Lehrmitteln sie lernen, wie sie miteinander zusammenarbeiten und wie sie sich weiterentwickeln. Solche Unterrichtsbesuche bereichern den Schulleitungsalltag.

Das Verfassen von Berichten und das Erstellen von Konzepten ist zwar weniger spannend, aber dennoch notwendig.

Auch als Schulleitung erfordert es Disziplin, um diese Aufgaben nicht unnötig aufzuschieben.



Eine interessante Aufgabe ist die Führung der Angestellten einer Schule. In Luterbach sind das insgesamt über 50 Personen aus Spielgruppe, Primarschule und Musikschule. Als Schulleitung steht man intern regelmässig im Austausch mit einer Vielzahl von Menschen, die sich in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen befinden.

Natürlich bringen all diese Interessensgruppen, mit denen man täglich zu tun hat, auch schwierige Situationen mit sich und manchmal ist es auch nicht so «lustig» Schulleiter zu sein. Die Zusammenarbeit in Luterbach ist – wie ich schon oft geschrieben habe – sehr angenehm und wohlwollend auf allen Ebenen, was in der heutigen Zeit leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Die Schulleitung setzt sich dafür ein, dass das wohlwollende Klima weiterhin bestehen bleibt.

Michael Vescovi

AUSKLANG & KLANGVOLLER START

Aus der Musikschule

Nach dem grossen Event in der Kiesofenhalle ging es gleich musikalisch weiter mit diversen Konzerten in kleineren und grösseren Formaten. Bis kurz vor den Sommerferien wurde noch richtig viel Musik aufgeführt, was die Beteiligten der Musikschule nicht nur sehr freut, sondern auch sehr stolz macht.

Im Juni fand wieder das grosse Schlagzeugkonzert im Kofmehl statt, bei welchem auch das Luterbacher Schlagzeugensemble von Remo Borner mitwirkte.

Die beiden Klavierkonzerte von Marija Eltrich und ihren Schüler:innen zogen etliche Zuhörer:innen in die Aula. Marc Draeger begeisterte mit seinen Perkussionist:innen an einem mitreissenden Konzert und Martina Kirchners Schüler:innen zeigten an ihrem stimmungsvollen Flötenkonzert ihr Können. Nicht zuletzt lud das Chorkonzert der Sänger:innen von Maja Studer dazu ein, die wunderbare Musik in vollen Zügen zu geniessen.

Auch das neue Schuljahr gestaltet sich musikalisch. Die Musikschule ist mit stabilen Schülerzahlen gestartet. Als erstes kleines Highlight durfte sie beim sogenannten Waldgang der Einwohner- und Bürgergemeinde die Gäste mit zwei Klaviervorträgen in der Aula des Schulhauses willkommen heissen. Zurzeit wird emsig geprobt für das Herbstkonzert. Bei der Eröffnung des ersten Adventsfensters der Schule Luterbach wird die Musikschule ebenfalls zu hören sein.

Wir können uns folglich auf ein mit viel grossartiger Musik gespicktes Schuljahr 2024/25 freuen!

Michael Vescovi, Musikschulleiter



Das Chorkonzert in der Alten Turnhalle

DAS SIND WIR

«Habt ihr gehört?
Die Vögel pfeifen es vom Dach...!
In Luterbach haben drei neue Lehr-
personen angefangen...
Wenn ihr mehr über die Lehrpersonen
erfahren möchtet, dann viel Spass beim
Lösen der Kreuzworträtsel.»



Leider fehlen unsere Vornamen. Löse die
Kreuzworträtsel und erfahre mehr über uns.



... Shala

Lösungswort A:



... Salafia

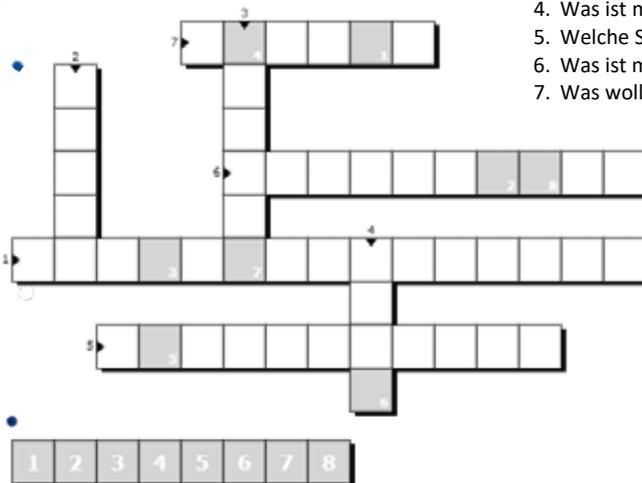
Lösungswort B:



... Stein

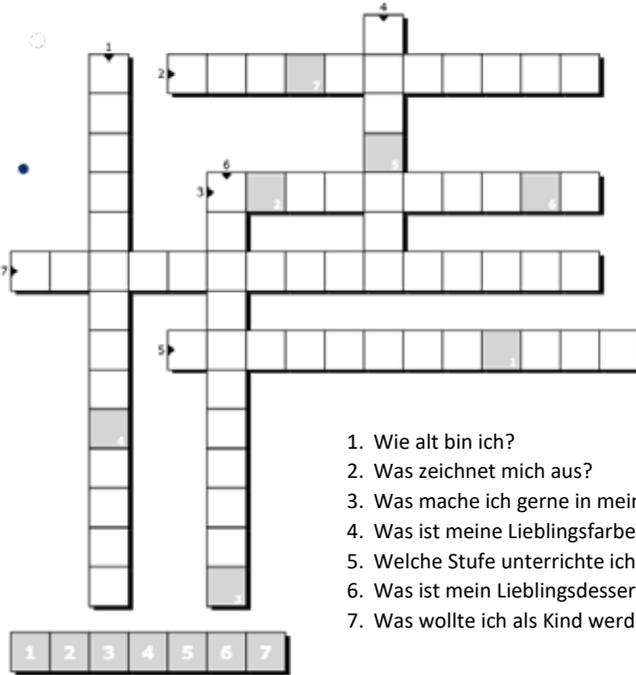
Lösungswort C:

Rätsel A



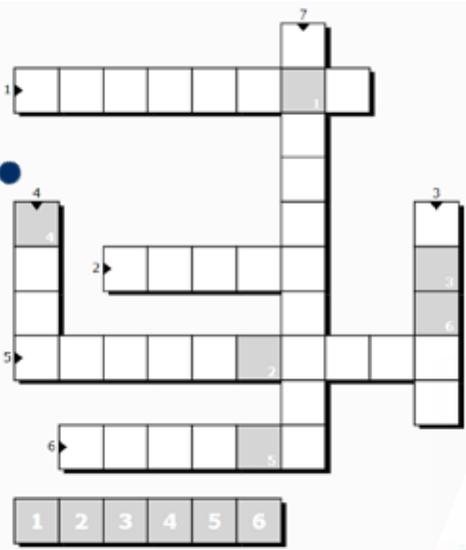
1. Wie alt bin ich?
2. Was zeichnet mich aus?
3. Was mache ich gerne in meiner Freizeit?
4. Was ist meine Lieblingsfarbe?
5. Welche Stufe unterrichte ich?
6. Was ist mein Lieblingsdessert?
7. Was wollte ich als Kind werden?

Rätsel B



1. Wie alt bin ich?
2. Was zeichnet mich aus?
3. Was mache ich gerne in meiner Freizeit?
4. Was ist meine Lieblingsfarbe?
5. Welche Stufe unterrichte ich?
6. Was ist mein Lieblingsdessert?
7. Was wollte ich als Kind werden?

Rätsel C



1. Wie alt bin ich?
2. Was zeichnet mich aus?
3. Was mache ich gerne in meiner Freizeit?
4. Was ist meine Lieblingsfarbe?
5. Welche Stufe unterrichte ich?
6. Was ist mein Lieblingsdessert?
7. Was wollte ich als Kind werden?

«Sollte es etwas schwierig sein – hier die Lösungen:»



PASCAL LEHMANN

Portrait eines Schülers

Es freut die PriL-Redaktion ausserordentlich, dass Pascal Lehmann sich in seinen Ferien in der Bretagne die Zeit nahm, dieses Interview zu beantworten. Wahrscheinlich schwingen in seinen Antworten etwas Wärme, Gemütlichkeit und Ferienlaune mit.

Mein Spitzname: Zur Primarschulzeit Grosi, später Pacco oder Päu

Geburtstag: 26. Juni 1988

Sternzeichen: Krebs

Wohnort: Luterbach

Familie: Verheiratet mit Ramona, zwei Katzen und ein Dackel

Beruf: Informatiker

Hobbies: Sport, Reisen, Freunde und Familie

Glückszahl: 8

Lieblingstier: Tiger

Der beste Film: The Dark Knight

Ein gutes Buch: Aktuelle Ferienlektüre war «Das Limit bin nur ich» von Jonas Deichmann.

Lieblingssessen: Pizza

Welche prägenden Erinnerungen hast du, wenn du an deine eigene Primarschulzeit zurückdenkst?

Ich erinnere mich an eine schöne, völlig unbeschwerte Zeit als Kind, mit vielen



guten Freunden. Und die wöchentlichen Diktate bei Frau Duperrex habe ich ebenfalls bis heute nicht vergessen.

An welche Lehrpersonen kannst du dich besonders gut erinnern und warum?

Gio Ranfaldi, seine Art als Lehrperson fand ich super.

Nenne uns deine ehemaligen Lieblingsfächer.

Sport und Mathematik.

Hast du noch Kontakt mit deinen ehemaligen Schulkamerad:innen?

Mit den Klassenkamerad:innen aus meiner Primarschulzeit nicht mehr. Aber mit den Freunden aus meiner Luterbacher Jugendclique habe ich bis heute noch Kontakt.

Erzählst du uns eine Anekdote aus deiner Primarschulzeit?

Etwa in der 4. oder 5. Klasse musste ich einmal einen ganzen Samstag lang nachsitzen, bzw. als Strafe beim Unterhalt auf dem Pausenplatz helfen. Wie es der Zufall so wollte, fiel dieser Samstag genau auf meinen Geburtstag, welchen ich deswegen logischerweise an einem anderen Tag feiern musste. Die Strafe zeigte aber ihre Wirkung.

Wie ging es bei dir nach der Primarschule weiter?

Nach der 5. Klasse ging ich an die Kanti in Solothurn, welche ich aber nach dem 2. MAR abgebrochen und eine Lehre als Informatiker begonnen habe. Später habe ich mich dann zum SAP Basis Spezialisten weitergebildet und war in diversen Positionen angestellt.

Du hast neben deinem Job als Informatiker noch einen anderen Job. Erzählst du uns davon?

Gemeinsam mit meiner Frau Ramona haben wir vor 5 Jahren eine eigene Firma im Bereich Fotografie und Videografie gegründet. Während knapp drei Jahren durften wir als Team gemeinsam als Fotografin und Videograf viele schöne

Hochzeiten begleiten und Erinnerungen für die Ewigkeit festhalten. Mittlerweile begleiten wir keine Hochzeiten mehr. Wir fokussieren uns voll auf Ramona's Herzensprojekt «Boudoir» und ich mache all die administrativen und technischen Dinge im Hintergrund.

In welchen Vereinen warst du in Luterbach tätig?

Als Kind im Turnverein in der Jugi und in der Jubla. Später war ich zwei Jahre lang Jugileiter und durfte die Schar- und Lagerleitung der Jubla übernehmen und den Verein während rund 5 Jahren leiten.

Bist du zurzeit noch in einem Verein aktiv?

Einmal im Jahr in der Vorweihnachtszeit darf ich die Jubla weiterhin bei einem alten Brauch unterstützen, ansonsten bin ich nicht mehr aktiv in den Dorfvereinen.

Welcher Ort oder Platz in Luterbach gefällt dir am besten?

Zu meiner Jugendzeit war dies sicherlich der Pausenplatz. Heute sind es eher die Wälder, die Aare oder die Emme für schöne Abendspaziergänge mit unserem Dackel.

Hast du Zukunftspläne?

Aktuell beschäftigt uns gerade das Thema Hauskauf. Mal schauen, ob etwas daraus wird. Ansonsten werden wir sicher das eine oder andere Projekt mit unserer Firma noch umsetzen wollen. Und weiterhin gesund bleiben und die schönen Dinge geniessen.

Was ist Luterbach für dich?

Heimat, Familie und Freunde.

Isabel Moser

ÜBERGROSSE LABYRINTHE

Aus den Klassen

Der Wunsch, für jeden der drei Kindergärten der Primarschule Luterbach ein übergrosses Labyrinth zu bauen, entstand in einer Projektwoche. So schufen die ehemaligen Schüler:innen der 6. Klasse von Frau Wyss und Herrn Ranfaldi im letzten Schuljahr im Technischen Gestalten hölzerne Labyrinth, welche in Viererteams gespielt werden können. Bei der Übergabe und Einführung durch die Schüler:innen freuten sich Gross und Klein – und zauberten allen Erschaffer:innen ein stolzes Lächeln ins Gesicht.



Planung des Labyrinthes:

1. Am Anfang haben alle aus der Klasse ein Labyrinth auf ein Blatt gezeichnet.
2. Wir haben uns dann im Kreis versammelt und 4 Labyrinth ausgewählt.
3. In Viererteams haben wir dann das Raster für unser ausgewähltes Labyrinth auf ein grosses Papier gezeichnet. Dieses haben wir ausgeschnitten und auf unser Holzbrett gelegt.
4. Wir haben die Holzleisten abgemessen, die Stücke zugesägt, geschliffen und anschliessend auf das 60cm x 60cm grosse Holzbrett geleimt.

Team Lena, Leonardo, Mile, Nik

Anleitung für den Bau eines Labyrinthes:

- Sperrholzplatte 60cm x 60cm
 - 2 Holzleisten à 6mm x 30mm x 2000mm
 - 1 grosses Skizzenblatt, Taschenrechner, Schreibzeug, 1m-Massstab, 1 Murmel
 - Leim, Schraubzwingen, Säge, Schleifmaschine, Schleifpapier, Geodreieck
1. Zeichne auf ein Rasterpapier ein 60cm x 60cm Quadrat. Berechne die Abstände.
 2. Zeichne ein Labyrinth ein. Arbeite exakt.
 3. Miss und säge die Holzleisten in der richtigen Länge. Schleife sie und klebe sie wie auf der Skizze gezeichnet auf dein Holzbrett. Verwende den rechten Winkel.
 4. Befestige die geklebten Holzleisten mit Schraubzwingen, bis der Leim trocken ist.

Team Alice, Bledi, Hernán, Kim





Am Anfang funktionierte unser Team nicht so gut. Wir verstanden uns nicht so, weil wir immer wieder über andere Dinge gesprochen hatten. Dann merkten wir, dass wir arbeiten müssen und so haben wir gemeinsam Regeln abgemacht:

- Wir hören einander zu und lassen uns ausreden.
- Wir helfen einander.
- Wir können uns aufeinander verlassen und selbstständig arbeiten.
- Wir haben einen Projektleiter, doch alle dürfen mitreden.

Team Elena, Elia D'E., Elia H., Noemi



Zuerst funktionierte unsere Gruppenarbeit nicht, da einzelne Teammitglieder nichts gemacht hatten. Daraufhin haben wir die verschiedenen Arbeiten besprochen und sie anschliessend verteilt. Als alle wussten, was sie machen konnten, lief es gut. Und wir konnten alle arbeiten.

So haben wir ein Raster erstellt, damit wir das Labyrinth einzeichnen konnten. Dann haben wir alle Hölzchen eingezeichnet und mit den Holzarbeiten begonnen.

Team Anna, Azra, Colin, Mauro



Übergabe an die Kindergärten im März 2024

Ehemalige 6. Klasse & Melanie Wyss-Graf

KURZNOTIZEN

Infohäppchen aus dem Schulalltag

Goodbye 6. Klasse

Auch in diesem Jahr verabschiedeten wir die 6. Klässler:innen feierlich in der alten Turnhalle. Unsere «Ältesten» beeindruckten das Publikum mit musikalischen Darbietungen und einstudierten Tänzen und sorgten so für die perfekte Einstimmung auf die Sommerferien!



Wir wünschen den ehemaligen Sechstklässler:innen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

6. Klasse Flury/Ryffel

Araz Toprak, Caccivio Elisa, Cuddé Flavia, Cummaudo Giulia, Di Giannatale Noè, Elwirfali Tareg, Furrer Annika, Imbach Lionel, Joggi Fabio, Jost Melina, Kapan Tuana, Kastrati Alina, Mutti Namari, Neuenschwander Gianin, Nguyen Vi, Pfister Nevio, Zehnder Matti

6. Klasse Ranfaldi/Wyss

Attinger Alice, Bauta Bledi, Biga Teó, Codes Moscoso Hernán, D'Emilio Elia, Gygax Colin, Held Anna, Hofer Kim, Hugi Elia, Ion Aron, Kasperek Mauro, Kocahal Azra, Licanin Mile, Mancini Elena, Müller Lena, Nicole Noemi, Pistolato Nik, Solano Leonardo

Ehrungen & Verabschiedungen

Wie die Zeit vergeht – wir gratulieren zum Jubiläum und bedanken uns herzlich für die langjährige und engagierte Arbeit!

35 Jahre von Felten Barbara

30 Jahre Brunner Marco

25 Jahre Kummli Melanie

20 Jahre Kaufmann Daniela

15 Jahre Häni Fabienne

Verabschiedet haben wir uns Ende Schuljahr von: Anne-Joëlle Altermatt – Stellvertretung für Corina Burkhalter, Natascha Rizzo – Klassenlehrerin 2. Klasse und Judith Zoller, katholische Religionslehrerin. Wir danken auch allen weiteren Stellvertretungen und Schulassistenzen für ihren Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

Erster Schultag



Willkommen im Schuljahr 2024/25!

Bei heissen Sommertemperaturen standen am Nachmittag alle Schüler:innen Spalier und hiessen zu Musik die neuen Kindergartenkinder herzlich willkommen an unserer Schule.

In diesem Schuljahr haben 16 Klassen (272 Kinder) das neue Schuljahr gestartet – somit sind alle Zimmer des Schulhauses restlos besetzt!

Projekt Senior:innen

Im Schuljahr 2024/25 werden unsere Kindergarten- und Schulklassen durch elf Senior:innen begleitet. Wir freuen uns immer wieder über zwei weitere helfende Hände und danken herzlich für den Einsatz!

Testalarm



Mittlerweile sind die Kids wie auch Lehrpersonen kleine Profis – der Testalarm wurde auch dieses Jahr wieder kurz und knackig durchgeführt und wir konnten den Zeitrahmen von 3 Minuten einhalten!

Brunnen / Vordach / Spielbereich KG

Die Basis für den Brunnen steht – nun warten wir noch auf den geeigneten Stein. Der Bau des Regendaches vor der Knospe wird auf den Frühling 25 verschoben, ebenfalls die Neugestaltung des Aussenbereichs des Kindergartens. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir freuen uns auf die Erneuerungen unseres Pausenplatzes!



Neophyten im Luterbacher Wald

Im ersten Quartal bearbeiteten die Kinder der 3./4. Klassen im Unterricht das Thema «Lebensraum Wald». Dabei kam auch das Thema von sich ausbreitenden fremden Pflanzen zur Sprache. Um die Problematik der Kanadischen Goldruten praxisnah zu erleben, durften alle Kinder mit Michael Marti (Forstverantwortlicher der Bürgergemeinde Luterbach) ein Feld dieser Neophyten jäten.



Neues Kindergartenprojekt

Der Kindergarten Luterbach startet nach den Weihnachtsferien mit dem elfwöchigen Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“. Die Fachstelle PERSPEKTIVE unterstützt die Lehrpersonen dabei fachlich in Planung, Durchführung und Auswertung des Projekts. Über die Umsetzung und die gesammelten Erfahrungen berichten wir in der nächsten PriL-Ausgabe.

Claudia Andres

SAVE THE DATE:

Adventsfenster im Dezember 2024

Ab dem 2. Dezember wird im Schulhaus jeweils ein neues Adventsfenster eröffnet und festlich beleuchtet.

Um diesen Start gebührend zu feiern, wird an diesem Abend von 19 – 20 Uhr zusammen mit der ELTERNmitWIRKUNG mit Punsch und Glühwein das erste Fenster eingeweiht.

KOMPETENTE HILFE

Verstärkung im Spielgruppenteam

Seit einem Jahr arbeitet Astrid Günther an zwei Halbtagen als Assistentin in der Spielgruppe Vogunäschkli. Sie lebt seit 21 Jahren in Luterbach. Astrid ist verheiratet und hat zwei Töchter (19 und 17 Jahre alt). Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit ihrer Familie und ihrem Hund, ist gerne in der Natur und treibt regelmässig Sport.

Wie lange arbeitest du schon in einer Spielgruppe?



Ich arbeite seit acht Jahren als Spielgruppenleiterin und war in verschiedenen Gemeinden tätig. Dabei habe ich sowohl in Innen-

als auch in Waldspielgruppen wertvolle Erfahrungen gesammelt. Seit zwei Jahren leite ich zudem meine eigene Spielgruppe in Flumenthal.

Was hat dich dazu bewogen, dich in der Spielgruppe Vogunäschkli in Luterbach zu bewerben?

Mit dem Gedanken, in der Spielgruppe Vogunäschkli zu arbeiten, habe ich schon länger gespielt, da bereits meine eigenen Kinder hier die Spielgruppe besucht haben. Vor einem Jahr hat sich schliesslich die Gelegenheit dazu ergeben.

Gibt es etwas, das dir an der Spielgruppe Vogunäschkli besonders gefällt?

Die Zusammenarbeit mit Claudia Schwab und das harmonische Team schätze ich sehr.

Welche Herausforderungen bei der Arbeit mit den Kindern sind für dich schwierig?

Es ist oft eine Herausforderung, fremdsprachige Kinder zu betreuen. Doch es ist sehr erfreulich zu sehen, wie schnell die meisten von ihnen Deutsch lernen. Für die betroffenen Kinder ist der Besuch der Spielgruppe eine wichtige Erfahrung hinsichtlich des Eintritts in den Kindergarten.

Welche Tätigkeit machst du am liebsten mit den Kindern?

Am liebsten lese ich den Kindern Geschichten vor.

Hast du ein Lieblingsbuch, einen Vers oder ein Lied, das du besonders gerne den Kindern erzählst? Warum?

«Kleiner weisser Fisch» ist ein wunderbares Buch, das von einem kleinen Fisch und seiner Mama handelt, die plötzlich weg ist, aber zum Glück wiederkommt. Diese Situation erleben die Kinder in der Spielgruppe ebenfalls und lernen so, damit umzugehen.

Hast du spezielle Weiterbildungen gemacht?

Ich habe Weiterbildungen in den Bereichen Integration, Sprachbildung und Sprachförderung absolviert sowie das Modul «Unter 3» abgeschlossen. Zudem habe ich einen Nothelferkurs für Kleinkinder besucht.

Herzlichen Dank für das Interview.

Daniela Misteli

FAMILIENKINO

ELTERNmitWIRKUNG

«Was könnte man in unserem Dorf für Familien organisieren, was es noch nicht gibt?» Diese Frage hat sich die Gruppe der ELTERNmitWIRKUNG gestellt. Daraus entstand die Idee eines Familienkinos in der alten Turnhalle.

Die ELTERNmitWIRKUNG wollte den Familien etwas Neues bieten. Etwas, das sich alle leisten können und für die ganze Familie spannend und abwechslungsreich ist. Daraus entstand die Idee eines Familienkinos. Da unsere alte Turnhalle dafür perfekt ausgestattet ist, war auch der Veranstaltungsort schnell gefunden. Was sich als etwas schwieriger herausstellte, war die Filmauswahl. Da es kaum möglich ist, einen Film auszuwählen, der alle Altersgruppen von Kindergarten bis zur 6. Klasse anspricht, war es sinnvoll, zwei separate Kinoabende zu veranstalten. Für die Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse wurde ein dem Alter und Interesse entsprechender Film ausgewählt, ebenso für die Kinder der 4. - 6. Klasse. So hatten alle ein unterhaltsames Kinoerlebnis.

Ablauf Kinoabend

Am 21. Juni fand der erste Kinoabend statt. Der Boden war mit Picknickdecken bedeckt, auf denen es sich die Familien bequem machten. Diese besondere Atmosphäre kam bei allen sehr gut an und verlieh dem Anlass einen gemütlichen Charakter.

Besonders in der Pause herrschte am Verpflegungsstand ein grosser Andrang. Es gab frisches Popcorn und Getränke, die günstig zu kaufen waren. Diese Idee kam bei den Kinobesuchern super an, so sehr, dass die Organisatoren teilweise mit der Popcorn-Produktion nicht mithalten konnten.

Rückblickend war der Abend ein voller Erfolg! Wir wissen nun, worauf wir beim nächsten Kinoabend achten müssen, um den Ablauf noch besser organisieren zu können.



Mit diesen Eindrücken freuen wir uns bereits auf den nächsten Kinoabend, der bestimmt genauso schön wird - nur diesmal noch reibungsloser.

Nächster Kinoabend:

Freitag, 15.11.2024

Türöffnung **19.00 Uhr**, Filmbeginn **19.30 Uhr**

Hast du Lust bei uns mitzumachen?

Melde dich unter:

elternmitwirkung@schule.luterbach.ch

Petra Zayas

OFFENE JUGENDARBEIT IN LUTERBACH

5. und 6. Klassen im Fokus

Welche Bedürfnisse haben die Kinder und Jugendlichen in Luterbach? Nachdem alle 65 Schüler:innen der 5. und 6. Klassen befragt worden waren, präsentieren wir hier einen Auszug der Ergebnisse.

Im Bereich Freizeit fällt auf, dass die gefühlte Freizeit in der 6. im Vergleich zu der 5. Klasse massiv abnimmt. In der Freizeit werden Tätigkeiten mit einem aktiven und sozialen Charakter nachgegangen. In der umfassenden Befragung gaben über 60% an, sich gerne «draussen im Dorf» aufzuhalten. Auch das Primarschulhaus Luterbach wird von über der Hälfte als Ort, an welchem sie gerne ihre Freizeit verbringen, genannt.

Auffallend ist auch das Bedürfnis nach Partys. Mehr als die Hälfte der Schüler:innen wünschen sich diese. Bei dieser Altersgruppe ist davon auszugehen, dass dies mit dem Bedürfnis nach einem Raum, wo sie sich mit Gleichaltrigen treffen, Musik hören, an der Bar etwas trinken können etc. übereinstimmt. Diesem Bedürfnis sind wir mit einem offenen Jugendtreff nachgekommen. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde stellt ihre Kellerräume zur Verfügung. Der Treff steht während den Schulwochen jeden Mittwochnachmittag für die 5./6. Klassen (14:00-17:00 Uhr) sowie am Freitagabend für die 7. bis 9. Klassen (19:00-22:00 Uhr) offen. Der Treff hat bis Ende September 2024 bereits über 970 Besuchende gezählt.

In den Sommermonaten fand unser Freitagstreff bei trockenem Wetter auf dem Areal des Primarschulhauses Luterbach statt.



Der Wunsch nach Mitbestimmung ist für die Kinder in der Schule sehr hoch. Neben dem Elternhaus verbringen die Kinder in der Schule die meiste Zeit und haben dort einen regen sozialen Austausch. Über 40 Prozent der Befragten möchten auch Mitsprachemöglichkeiten in der Politik und sie möchten die Freizeitangebote in Luterbach mitgestalten. Wir arbeiten, wenn immer möglich, nach dem Prinzip der Beteiligung. Die Mitsprache und Mitbestimmung sind zentrale Faktoren unserer Tätigkeit. In den Sportferien haben beispielsweise sieben Jugendliche insgesamt 82 Stunden freiwillige Arbeit geleistet, um den Jugendtreff neu einzurichten. Durch die Initiative der Besuchenden entstand ein Kiosk beim Mittwochstreff und eine Halloweenparty wurde durchgeführt.

Leistungsdruck – und was wir bieten

Die Angaben der Jugendlichen zu Themen, die sie beschäftigt, verweisen auf einen

hohen Leistungsanspruch an die Befragten. Bereits in der Unterstufe leiden 11 von 65 SuS unter Stress- und Leistungsdruck.

Ein Angebot wie ein Jugendtreff mit seiner Freiwilligkeit, Offenheit und Absenz von Leistungserwartungen, unterstützt die Bildung von professionellen Beziehungen zwischen den Fachpersonen und den Jugendlichen. So können auch schwierige Themen in einem sicheren Umfeld von den Kindern und Jugendlichen angesprochen werden.

Dies gilt auch für die offene Turnhalle am Samstagnachmittag, die dieses Jahr noch am 2.11. und 7.12. stattfindet. «Feel the move» ist gratis und bietet Raum zum Spielen, Austoben und sich zu treffen.

Wir freuen uns auf die nächsten Monate und die Initiativen der Jugendlichen. Bei Fragen zu unserer Arbeit können Sie uns gerne persönlich kontaktieren.

Jugendarbeiterin Cornelia Schüpbach

ERGEBNISSE DER BEDARFSERHEBUNG 2023
An der Umfrage haben uns insgesamt 65 Schüler*innen von der 5. & 6. Klasse aus Luterbach ihre Meinung gesagt. Danke fürs Mitsmachen! Hier die wichtigsten Resultate:

Wo brauchst du Unterstützung?
1 Schule/ Hausaufgaben
2 Berufswahl/ Lehrstellensuche
3 Geld (Jobbörse, Sackgeldjobs)

5. & 6. KLASSE
FREIZEIT
Wes machst du in deiner Freizeit?
1 Freund:innen treffen
2 raus gehen
3 Chillen
4 Sport

Wie viel unvorhergesehene Freizeit hast du in einer normalen Schulwoche?

Mitbestimmung
Wo würdest du gerne mehr mitbestimmen?
1 Schule
2 Familie
3 Freizeitangebote in Luterbach
4 Politik und Regeln

WÜNSCHE AN DIE JUGENDARBEIT
Welche Freizeitangebote brauchst es für Jugendliche in Luterbach?
1 Sackgeldjob, Jobbörse
2 Sportangebote
3 Partys für uns

Was macht einen guten Ort aus?
Treffpunkt für Freund*innen
Keinmal/gerne offen für alle
keine Erwachsenen
Kann meinen Hobby nachgehen

WAS PASSIERT DAMIT?
Deine Meinung wird durch uns an die Gemeinde und die Schule weitergeleitet und die Gemeinde entscheidet dann, was, wie umgesetzt wird. Kontakt ist bereits, dass es einen Jugendtreff in Luterbach gibt und einmal im Monat das "Feel the Move" als kostenloses Sportangebot.
Wir halten dich auf dem Laufenden und setzen uns ein. Manchmal braucht es auch etwas Geduld.
Hast du ein Anliegen - auch zu einer anderen Gemeinde? Dann melde dich bei der Jugendarbeit Luterbach!

Melde dich bei der Jugendarbeit Luterbach
Erreichbar: Mittwoch- Freitag
ja_luterbach
ja_luterbach
info@jugendarbeit-luterbach.ch
078 267 33 80

Die offene Kinder- und Jugendarbeit Luterbach ist ein bis Mitte 2025 befristetes Pilotprojekt der Gemeinde Luterbach und wird durch das Alte Spital Solothurn umgesetzt.

Im Frühling 2025 wird der Gemeinderat über die Weiterführung entscheiden.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit wird von ausgebildeten Fachpersonen mit einem 50% Pensum geleitet. In der ersten Phase stehen die Jugendlichen ab der 5. Klasse im Fokus.

Kontakt:
(Mi - Fr)
078 267 33 80
Instagram und Snapchat: ja_luterbach

E-Mail:
info@jugendarbeit-luterbach.ch

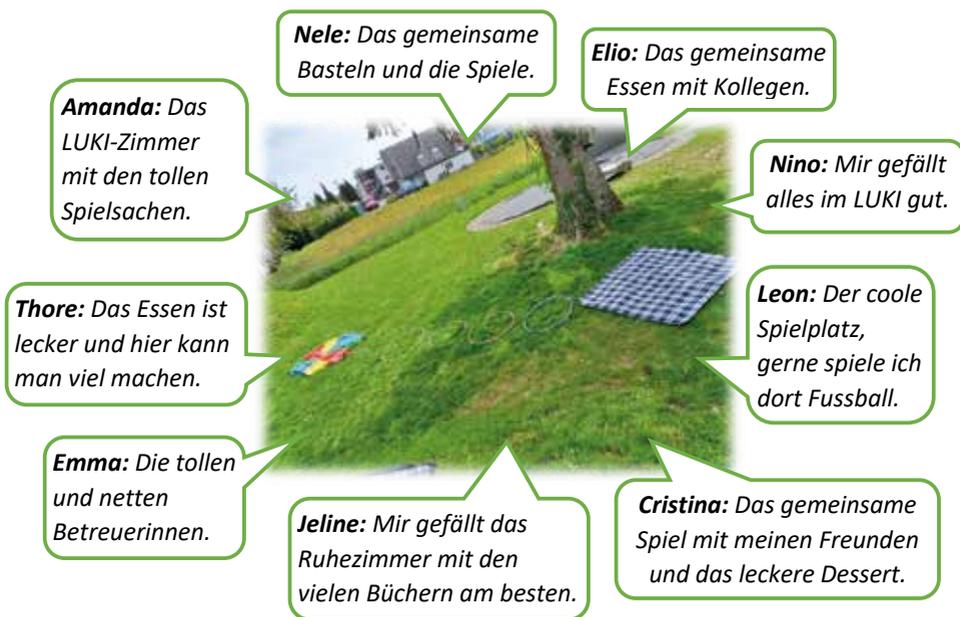
Webseite:
www.jugendarbeit-luterbach.ch

«WAS GEFÄLLT DIR AM LUKI»

Tagesstrukturen Luterbach

Seit August 2021 hat das LUKI seinen Platz im Pfarreiheim gefunden. Das Angebot umfasst vier Module, welche zwischen 12 und 18 Uhr angeboten werden. Es richtet sich ausschliesslich an Kinder und Jugendliche aus Luterbach, vom Kindergarten bis zur 9. Klasse.

«Was gefällt dir im LUKI?» Diese Frage wurde den LUKI-Kindern gestellt – und die Antworten waren sehr spannend. Lesen Sie selbst, was die Kinder dazu gesagt haben.



Das LUKI bietet den Kindern und Jugendlichen nicht nur Betreuung, sondern auch einen Raum, um kreativ und aktiv zu sein, Freundschaften zu pflegen und neue Erfahrungen zu sammeln.



www.luki-luterbach.ch



Co-Betriebsleitung LUKI
Dominique Walker &
Karin Mühlemann